

TAGBLATT

Regionkultur: 18. Dezember 2008, 18:57

Fanatisches Büro im Keller



Burgen und Bunker nach Trogen: Beni Bischofs assoziativ wucherndes Universum kommt zu Besuch.

«Der Palais Bleu» in Trogen, wo Wohnen, Arbeiten, Kultur schrankenlos ineinandergehen, startet am Sonntag die Veranstaltungsreihe «Le Lieu» mit dem St. Galler Künstler Beni Bischof.

URSULA BADRUTT SCHOCH

Trogen. Mit einem Turm aus Kartonschachteln und Beigen von Heften beladen stösst er die Schwingtüre des Alten Spitals in Trogen auf: Beni Bischof breitet sein Universum in den Niederen zwischen den Hügeln aus. Am kommenden Sonntag ab 16 Uhr ist ihm zu begegnen. Die getroffene Auswahl an Zeichnungen, Fotos, Hefte, Malereien verschränkt sich mit der vorgefunden Stimmung. Die ist an einem Ort wie dem Palais Bleu, der als Bezirkskrankenhaus im 19. Jahrhundert erbaut und seit den 70er-Jahren bis zur Umnutzung 2006 zur kulturorientierten Genossenschaft als Pflegeheim bewohnt wurde, dicht und anregend.

Der erste: Beni Bischof

Der Geruch von Desinfektionsmittel liegt noch immer im Eingang; in den Einbaukästen lagern Chromstahlspritzen und Spuck- (oder Spuk-?)näpfe. Dem Erdgeschoss entströmt rätselhaft Unheimliches, als ob hier verdrängte Geschichte liegengeblieben ist. Darauf will Beni Bischof reagieren. Im Raum unter der Treppe richtet er das Basislager ein mit ausuferndem Material. Mit dabei hat er grosse Fotobilder von Burgen und anderem alten Gemäuer – alle fensterlos. Bedrängendes kommt auch aus den schwarzen Unikat-Büchern «Phantomia» und «Analyse Paradise», schrumpelige Gestalten, Geschlinge wie Därme. Die Serie der UFO ist da, diese aberwitzigen Beweise, dass jeder Raddeckel das Potenzial zu Übernatürlichem hat, auch Sonnenuntergänge in Schwarzweiss. Nicht fehlen darf der Arzttroman. Von diesem phantastisch «fanatischen Büro» aus, wie Beni Bischof sein temporäres Palais-Bleu-Lager bezeichnet, plant er Attacken, eine Wandzeichnung da, eine Installation dort und – Obacht! – Explosionen sind auch dabei.

Die Initiantin: Karin Bühler

Eingeladen hat den 1976 geborenen Künstler aus St. Gallen Karin Bühler, die vor wenigen Monaten von der Stadt auf Land gezogen ist. Bereits im Projektraum exex hat sie sich mit sorgfältigen Projekten Profil verschafft, und auch als Künstlerin mit subtilen Audio-Installationen etwa in der Kunsthalle St. Gallen oder in eben diesem Palais Bleu im Rahmen von «Spurensicherung» auf sich aufmerksam gemacht.

Beni Bischoff ist auch in aller Munde, seine Zeichnungen sind von unvergesslicher Kraft und voll von sprudelnd-scurrilen Einfällen; doch kaum je – abgesehen von «ausgezeichnet» im Regierungsgebäude von Anfang Jahr – ist

sein Schaffen in der Ostschweiz «life» zu sehen gewesen. Grund genug, das erste Le-Lieu-Ereignis dem Rheintaler zu überlassen.

Das Konzept: Welt im Hügel

Mit Beni Bischof kommt auch Nadja Baldini nach Trogen, Kunsthistorikerin und Mitbetreiberin des Zürcher Off-Space «Video Tank». Der Blick von aussen sei wichtig, meint Karin Bühler, besonders an solchen Orten. «Ich lade Leute ein, die mich interessieren.» In den halböffentlichen Räumen des ehemaligen Spitals sollen künftig jährlich rund vier Anlässe stattfinden, Interventionen, Reflexionen. Ein wesentliches Moment ist der damit intensivierte Austausch zwischen Künstler und Publikum, Auswärtigen und Ansässigen, Vertrautem und Unbekanntem. Die beigezogenen Kunstwissenschaftlerinnen und Kuratoren sollen in einer weiteren Etappe selber Künstlerinnen und Künstler zu einem weiteren Le-Lieu-Projekt einladen. Belebende Frischluft zieht durch die desinfizierten Gänge.

So, 21. Dez., 16 Uhr, es spricht Nadja Baldini; es gibt Suppe und Wein; Palais Bleu, Kantonsschulstrasse 6, Trogen; weiter offen nach Vereinbarung: 078 819 96 98

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.
